

Wend-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Herausgeber: Bocholt
Verleger: Bocholt

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Amstliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.
Hauptverlag: Bocholt, Marktstraße 14. Fernspreches 2445.
Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfa. wöchentlich. Durch den Postweg 2,20 M. monatlich, einschließlich 25 Pfa. Postenlohn. Durch die Post eingeschickt 2,40 M. monatlich. — Einzelhefte 2,50 M. — Fern-Sammel-Anzeigenpreis: 10 Pfa. bei 22 Zeilen. —
Stellungsgebühr 6 Pfa. — Kellernpreis (Textbreite) 80 Pfa. je Zeile.

Nummer 180

Dienstag, den 3. Juli 1934

Jahrgang 1934

Dankkundgebungen des Reichspräsidenten.

Telegramme an den Reichskanzler und den preussischen Ministerpräsidenten.

DNB Berlin, 2. Juli.
Amstlich wird mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg hat heute aus Neudeck folgendes Telegramm an den Reichskanzler Adolf Hitler geschickt:

„Aus den mir erstatteten Berichten ersehe ich, daß die durch Ihre entschlossenen Zugriffe und die tapfere Einsetzung Ihrer eigenen Person alle hochverräterischen Umtriebe im Reiche erstickt haben. Sie haben das deutsche Volk aus einer schweren Gefahr gerettet. Hierfür spreche ich Ihnen meinen tiefempfindenden Dank und meine aufrichtige Anerkennung aus.“
Mit besten Grüßen
gez. von Hindenburg.

Ferner hat der Herr Reichspräsident an den preussischen Ministerpräsidenten General der Infanterie Hermann Göring folgendes Telegramm geschickt:

„Für Ihr energisches und erfolgreiches Vorgehen bei der Niederschlagung des Hochverratsversuches spreche ich Ihnen meinen Dank und meine Anerkennung aus. Mit kameradschaftlichen Grüßen
gez. von Hindenburg.“

Die Säuberungsaktion abgeschlossen.

DNB Berlin, 2. Juli.
Amstlich wird mitgeteilt: Die Säuberungsaktion fand gestern ihren Abschluß. Weitere Aktionen in dieser Richtung finden nicht mehr statt. Somit hat der gesamte Eingriff zur Wiederherstellung und Sicherung der Ordnung in Deutschland 24 Stunden gedauert. Im ganzen Reich herrscht völlige Ruhe und Ordnung. Das gesamte Volk steht in ungetrübter Begeisterung hinter dem Führer.

Die Durchführung der Aktion in Schlesien.

DNB Breslau, 1. Juli.
In Schlesien sind die mit der Unterbindung der Revolte notwendig gewordenen Aktionen in vollkommener Ruhe und Ordnung verlaufen, zumal die schlesische SA in ihrer Gesamtheit geschlossen hinter dem Führer steht. Auch die Nacht auf Sonntag ist in ganz Schlesien sehr ruhig verlaufen. Von der schlesischen SA sind zahlreiche Ergebnis-telegramme und Treuekundgebungen an den Führer abgegangen. Der Gauleiter selbst hat dem Führer noch im Laufe der Nacht telegraphisch die reibungslose Durchführung der Aktion in Schlesien gemeldet und festgestellt, daß der Gau Schlesien wie immer in Treue zu ihm stehe.

Dr. Goebbels dankt der deutschen Presse.

DNB Berlin, 2. Juli.
Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels spricht der deutschen Presse seinen Dank aus für die vorbildliche Disziplin und die unbeirrbar instinktsicher, die die deutsche Presse anlässlich der Röm-Revolte bewiesen hat.

Pressamt der Obersten SA-Führung aufgelöst.

DNB Berlin, 2. Juli.
Der Reichspresschef der NSDAP teilt mit: Im Benehmen mit dem Chef des Stabes der SA, Luhe, wird das Pressamt der Obersten SA-Führung mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Der bisherige Aufgabenkreis des Pressamtes der Obersten SA-Führung geht auf die Reichspressstelle der NSDAP unmittelbar über.

Erlaß des Reichsinnenministers an die Beamten.

DNB Berlin, 2. Juli.
Reichsminister Dr. Frick hat an die Beamten folgenden Erlaß gerichtet:
„Die Vorgänge des 30. Juni 1934 haben gezeigt, daß vereinzelt Bestrebungen vorhanden gewesen sind, gegen den Willen des Führers eine eigene Politik zu betreiben, damit der Führer und die Reichsregierung in Schwierigkeiten zu bringen, und den gesamten nationalsozialistischen Staat zu gefährden. Der nationalsozialistische Staat ist aber auf unbedingten Gehorsam, Disziplin und Unterordnung unter den Willen des Führers und seiner Beauftragten aufgebaut. Die Vollstrecker des Willens des Führers sind die Mitglieder der Reichsregierung und die ihnen unterstellten Gliederungen, demnach vor allem auch die Staatsbehörden.“

Reichskriegertag abgesagt.

DNB Berlin, 2. Juli.
Der Reichshauptquartier-Generalfeldmarschall a. D. Reinhardt teilt mit:
Der Deutsche Reichskriegertag, der am 7. bis 9. Juli in Kassel stattfinden sollte, ist abgesagt und wird auf spätere Zeit vertagt.

Ein Sonderbefehl an die fränkische SA.

DNB Nürnberg, 1. Juli.
Der Führer der SA-Gruppe Franken, Gruppenführer von Dörmlich, hat folgenden Sonderbefehl an die fränkische SA erlassen:
Der Führer hat den bisherigen Stabschef der SA und eine Reihe von SA-Obergruppen- und Gruppenführern als Verräter an ihm und an der Bewegung entlarvt, aus SA und Partei ausgestoßen und abgeurteilt. Den Gruppenführern der SA-Gruppe Franken sind bereits am 30. Juni die Gruppenbefehle Nr. 40 und 41 des Führers und des Chefs des Stabes, Luhe, sowie ein Aufruf der Gruppe Franken mitgeteilt worden. Im einzelnen ordne ich ferner an:

1. Die Ehrenbolche mit der Widmung Röhms sind sofort abzunehmen und durch Dienstbolche zu ersetzen. Ich bin damit einverstanden, daß nach der Entzerrung der Widmung Röhms durch Abstreifen der Klinge die Bolche als Dienstbolche weiter getragen werden. Neue Anordnungen über einen Ehrenbolch für alte Kämpfer werden vom Führer durch den Chef des Stabes, Luhe, erlassen.
2. Sämtliche Bilder der Röhms und der anderen Verräter sind sofort aus allen Dienststellen der SA zu entfernen und zu vernichten.
3. Die Gruppen-Dienststelle hat den Namen „Ehren-Röhms-Haus“ abgelegt und wird in Zukunft als



Heftige Angriffe Hendersons gegen die englische Aufrüstungspolitik.

London, 2. Juli.
Der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson griff die englische Regierung im Verlaufe einer Rede vor einem nationalen Arbeiter-Klub in aufsehenerregender Weise an. Unter Anspielung auf die kürzlichen Reden des englischen Luftfahrtministers und des Lordsegelebesizers, in denen die Luftaufrüstung Englands angekündigt wurde, erklärte Henderson:

Der bayerische Innenminister dankt der SA und SS.

DNB München, 2. Juli.
Gauleiter und bayerischer Innenminister Adolf Wagner, der den Aufstandsbefehl einiger Rebellen dort rechtzeitig niederschlug, hat an die bayerische SA einen Aufruf geschickt, in dem er ihr für ihre Treue im schwersten Stunde dankt. Er wendet sich in dem Aufruf ferner auch an die SS und betont u. a.:
„SS-Männer, in schicksalsschwerer Stunde habt Ihr das Vertrauen, das Eure Führer in Euch gesetzt haben, gerechtfertigt. Sowohl die Durchführung der Bewegung, als auch die Befreiung des Reiches hängen von Euch ab. Ihr müßt die Gefahr der Schaffung eines Zweifelsaktes zwischen Euch und dem Führer vermeiden. Ihr müßt die Treue gehandelt. Dafür danke ich Euch.“

Fast vier Milliarden Fehlbetrag in Amerika.

DNB Washington, 2. Juli.
Das Schatzamt gibt bekannt, daß das Haushaltsjahr am 1. Juli mit einem Fehlbetrag von 3989 Millionen beendet hat. Die Bundes-Schulden sind um 4 1/2 Milliarden auf über 27 Milliarden gestiegen, das bedeutet eine halbe Milliarde mehr als der Höchstbetrag der Kriegsschulden im August 1919.

Der Führer grüßt die vorübermarchierende Reichswehrwache.

Nach den bedeutungsvollen Ereignissen des 30. Juni drängte sich die Bevölkerung Berlins vor der Reichskanzlei in der Wilhelmstraße, um den Führer zu sehen. Unter Bild zeigt den Vorbeimarsch der Reichswehrwache am Sonntagmittag an der Reichskanzlei und den Führer mit der zum Gruß erhobenen Hand am Fenster seines Arbeitszimmers.
Diese Reden enthielten beinahe ein Hohelächeln gegenüber allen international gerichteten Bestrebungen. Sie brachten Drohungen, eine Politik in Kraft zu setzen, die tatsächlich bedeuten würde, daß die Abrüstungskonferenz ihre Türen schließen und ihre Arbeit hinlegen könnte. Wenn die englische Regierung die Politik verfolgt, die diese Reden andeuten, dann werden wir das wahnsinnige Rüstungswettrennen haben, das es niemals in England oder Europa gegeben hat. Dann wird es für uns unmöglich sein, irgend ein hilfreiches Weltabkommen zu erreichen, selbst nicht ein solches für die Rüstungsbegrenzung.

Tagesrundschau.

Nach dem Gewitter.

Die catlinarischen Bestrebungen, die sich seit dem Führer und seiner getreuen Palatine an die Macht bringen wollten, haben in München und seinen Umgebung, in Berlin und in Schlesien. Darüber hinaus war nach allem, was bekannt gegeben worden ist, auch nach den Treuekundgebungen, die dem Führer am Samstag zugegangen oder die in den einzelnen Gaue veranstaltet worden sind, die Wälder in der SA nicht vorgebrungen. Die nationalsozialistische Bewegung und alle ihre Gliederungen stehen, wie so überhaupt das gesamte deutsche Volk, in ständiger Geschlossenheit hinter Adolf Hitler, der sich als wahrer Führer und Bewahrer des deutschen Volkes erwiesen und, ohne die Verantwortung mit jemandem zu teilen, den entscheidenden Schlag gegen die Feinde geführt hat, die den Staat unterhöhlen wollten. Was in vielen Ergebnissen der Bewegung liegt, wird, daß es für jeden deutschen Patrioten selbstverständlich ist, es erhebt sich nach unserer Meinung, der Wortlaut der Telegramme, Aufrufe usw. über nur einer Auswahl von ihnen zu veröffentlichen. Sicher trifft Dr. Ley, der Führer der Deutschen Arbeitsfront, das Richtige, wenn er in seinem Telegramm an den Reichskanzler sagt: „Die Treue der politischen Führer Ihnen gegenüber, nochmals zu betonen, erachte ich für überflüssig, da wir uns nicht allein durch den Ihnen gegebenen Eid, sondern auch durch den jahrzehntelangen Kampf unerschütterlich verbunden fühlen.“ Ein reinigendes Gewitter ist niedergegangen, es ist vorüber. Und die jeder Volksgenosse fühlt, daß die Säuberungsaktion des Führers ein Segen für Deutschland war, so wird sich auch im Ausland, soweit das bisher noch nicht geschieht, die Erkenntnis durchsetzen, daß es kein leeres Gerede war, mit dem Dr. Goebbels am Sonntag seine Rundfunkrede schloß: „Das Reich steht und aber uns der Führer!“

Konkordatsverhandlungen.

hat mit Genehmigung und Freude von der amtlichen Mitteilung Kenntnis genommen, daß die am Montag der vergangenen Woche begonnenen Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der NSDAP einerseits und andererseits den Vertretern des Episkopats, als die Erzbischof Dr. Groeber-Freiburg, Bischof Dr. Berning-Osnabrück und Bischof Dr. Vares-Berlin fungierten, befriedigende Ergebnisse gezeitigt haben. Die Verhandlungen, in deren Verlauf gewiß die in der amtlichen Meldung hervorgehobenen, von dem Willen einmütiger Zusammenarbeit zwischen Staat und Kirche getragene Aussprache des Reichskanzlers mit den drei Oberhirten eine besondere Bedeutung hatte, betrafen bekanntlich die Ausführung des Artikels 31 des Konkordats, in dem es sich um den Schutz der Einrichtungen und der Tätigkeit der katholischen Organisationen und Verbände handelt. Es fehlte vor allem noch die Feststellung, welche von ihnen unter diesen Artikel fallen. Diese Feststellung ist im Konkordat vereinbarlicher Abmachung zwischen der Reichsregierung und dem deutschen Episkopat vorbehalten worden. Aus dem Fehlen der Vereinbarung ergaben sich nach dem Abschluß des Konkordats mancherlei Schwierigkeiten und Mißverständnisse. Sind aber die Unklarheiten beseitigt, so ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß solche Unstimmigkeiten verschwinden. Die Vereinbarung ist offensichtlich zustande gekommen. Denn es wurde angekündigt, daß Verriedung schaffende Bestimmungen über das Verbandsleben auf der in den Verhandlungen mit den Bischöfen gefundenen Grundlage in der nächsten Zeit erlassen würden. Für die Katholiken gilt es, in Ruhe und Vertrauen den Erlaß dieser Bestimmungen abzuwarten, und auch ohne daß man die Einzelheiten der Vereinbarung selber kennt, darf man aussprechen, daß sie, wie sie auch nur lauten mögen, für die katholischen Deutschen ein Gesetz darstellen werden, nach dem sie sich strickt und getreu richten werden. Schwierigkeiten, die auf anderem Gebiete lagen, das aber auch durch den Artikel 31 berührt wird, waren schon vor dem Beginn der Berliner Konkordatsverhandlungen beseitigt worden. Die Einrichtung des Staatsjugendtages hat den Sonntag für die Hitlerjugend dienstfrei gemacht und ihn der Familie zurückgegeben. Dadurch ist zugleich sichergestellt worden, daß die katholischen Mitglieder der staatlichen Jugendorganisation durch keine ihrer Veranstaltungen mehr daran irgendwie behindert werden, ihre kirchlichen Verpflichtungen an Sonn- und Feiertagen zu erfüllen.

Der französische Kriegsminister reißt nach London.

DNB Paris, 2. Juli.
Wie aus bestunterrichteter Quelle verlautet, wird der französische Außenminister auf seiner Reise nach London am 8. Juli vom Kriegsmarineminister Piétri begleitet sein. Piétri geht nach London, um an den dortigen Verhandlungen für die Londoner Flottenkonferenz teilzunehmen. Nach seiner Rückkehr wird er zunächst dem Oberbürger von Paris einen Besuch ablegen, um die französischen Seestreitkräfte zu beglückwünschen.

Anschließend wird er sich auch nach dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz begeben.

Kriegsminister Piatti erklärte Stellvertretern, er sei der festen Überzeugung, bei den Engländern den gleichen guten Willen zu finden, um die noch bestehenden Gegensätze auszuräumen. Bei seiner Rückkehr werde er sich über die hochinteressanten Dinge zu berichten haben, die er der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werde. Er sei der Kammer sehr dankbar, daß sie den Flottenbauabschnitt für 1934 verabschiedet habe, denn Frankreich brauche die geforderten Schiffe. Die Regierung habe die Lonnage von 20.600 für Panzerkreuzer nicht erhöhen wollen. Man werde auf diese Weise eine einseitige Flottenrüstung haben. Später könne man immer noch sehen. Piatti sprach dann auch über die deutschen Panzerfahrzeuge und erklärte, daß manche diese Schiffe für sehr schwach hielten. Das sei aber falsch. Sie seien gut beschützt und gut gepanzert und hätten großen Wert.

Das flämische Königspaar in Berlin

Der König und die Königin von Siam trafen Montag früh auf dem ihnen von der dänischen Regierung zur Verfügung gestellten Schiff „Lalandia“ im Hamburger Hafen ein. Sie unternahmen im Laufe des Vormittags auf Einladung des Senats eine Rundfahrt durch die Stadt und traten um 12.44 Uhr die Weiterreise nach Berlin an, wo sie um 18.11 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof eintrafen. Auf dem Bahnhof hatten sich zur Begrüßung u. a. Reichsminister des Auswärtigen und Reichsminister der Finanzen, der Chef des Protokolls, Graf Bassett, die Staatssekretäre Meißner, von Bülow und Lammer, Oberbürgermeister Dr. Sahm, der flämische Gesandte sowie Oberleutnant Tafelberg, der Kommandeur der Landespolizei, General Göring, eingefunden. Auf dem Vorplatz des Bahnhofs hatte eine Ehrenkompanie der Landespolizei Aufstellung genommen, die unter den Klängen des Präsentiermarsches die Ehrenbezeugungen erwies. Das Königspaar und sein Gefolge begab sich unmittelbar vom Bahnhof zum Hotel Adlon, wo es Wohnung genommen hat. Der flämische Chef des Protokolls, Legationssekretär von Mumm, hatte das Königspaar im Auftrag des auswärtigen Amtes in Hamburg abgeholt und es mit seinem Gefolge in zwei Salonwagen nach Berlin geleitet.

Der Reichsminister stellte um 5.30 Uhr ihren Majestäten dem König und der Königin von Siam seinen Besuch ab. Er war vom Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, begleitet.

Jahrestagung des Deutschen Flottenvereins.

Den Stapellauf in Wilhelmshaven hat der Deutsche Flottenverein zum Anlaß genommen, um in der alten Marinestadt seine Jahresversammlung abzuhalten. Nach Eröffnung der geschäftlichen Mittelungen des Jahresberichtes über die Tätigkeit der Flottenvereinsmitglieder, die der Flottenverein in der letzten Zeit im Hinblick auf die bevorstehende Jahresversammlung im Oktober in Berlin abgehalten hat, wurde der Vorstand des Vereins für das nächste Jahr gewählt. Der Vorstand des Vereins für das nächste Jahr wurde gewählt. Der Vorstand des Vereins für das nächste Jahr wurde gewählt.

Willkürregime des litauischen Direktoriums.

Das vom Gouverneur neu eingesetzte Landesdirektorium hat bereits, wie der Landespräsident selbst in einem Interview angekündigt, mit der Entlassung von Beamten der autonomen Organe begonnen. Die drei Landräte des Gebietes wurden bereits ihrer Ämter enthoben und zu neuen Landräten die folgenden Personen ernannt: der frühere Landespräsident Tolstus für den Kreis Memel, der Leiter des Statistischen Amtes Mielus für den Kreis Heidekrug und der frühere Mitglied des Landesdirektoriums Konig für den Kreis Pöggeln. Zum Leiter des Statistischen Amtes wurde der frühere Polizeidirektor Tolstus, zum Schatzmeister der frühere Landespräsident Simaitis berufen. Eine Reihe weiterer Amtsenthebungen ist zu erwarten. Die Gile, mit der das neue Direktorium mit der Entlassung der Beamten beginnt, ist darauf zurückzuführen, daß das neue Direktorium innerlich von vier Wänden sich beim Landtag ein Vertrauenstimmchen einholen muß — was mit Sicherheit nicht gelingen wird —, worauf der Rücktritt er-

folgen muß. Bis dahin steht das Landesdirektorium die Entlassung und Neuernennung von Beamten zu. Mit der Neuernennung der Spitzenbeamten wird die „Säuberungsaktion“ unabhängig vom weiteren Bestehen des jetzigen Direktoriums in den mittleren und unteren Beamtenkreisen gesichert. Wie verlautet, soll auch die auf den 18. Juli anberaumte Kreisratswahl in Pöggeln und Heidekrug auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Straßenunruhen in der französischen Industriestadt Lens.

(1) Paris, 2. Juli.

In der Industriestadt Lens kam es am Sonntag zu Straßenunruhen. Der kommunistische Stadtrat der Dristadt Montigny-en-Gohelle hatte eine

Das Weltecho der Vorgänge in Deutschland.

Englische Anerkennung für das Vorgehen des Führers.

DNB London, 2. Juli.

Die führenden englischen Blätter am Montag morgen bemühen sich, die letzten Ereignisse in Deutschland sachlich und würdig zu beurteilen. „Times“, „Daily Telegraph“ und „Daily Mail“ sprechen ihre Wertschätzung für das Vorgehen des Reichspräsidenten gegen aufwieglerische und unsaubere Elemente in der NSDAP aus.

In einem Leitartikel der „Times“ heißt es, die nationalsozialistische Bewegung sei tatsächlich gereinigt worden. Der 30. Juni werde ein Wegstein in der künftigen Geschichte des Nationalsozialismus sein. Der Berliner Berichterstatter des Blattes meidet: „Historisch gesehen ist die hervorragende Tatsache, die die Reinigung wirkungsvoll eröffnet worden ist. Die Stärke der nationalsozialistischen Regierung ist neu bekräftigt worden, den Verschwörern und Reaktionsären wurde eine entmutigende Lektion erteilt. „Times“ wie auch andere Zeitungen stellen fest, daß das Vorgehen Hitlers in ganz Deutschland mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen worden ist und daß Hitler dadurch eine große Zahl neuer Anhänger gewonnen habe.“ „Hilfens Tat“ ist eine Sondermeldung des „Daily Telegraph“ überschrieben. Hilfers Aktion, so erklärt die Zeitung, habe einen unauslöschlichen Eindruck der Stärke hinterlassen, und Hitler selbst habe die überhöhte Führung fester in der Hand als jemals zuvor. Wie man die Ereignisse auch beurteilen mag — der Kanzler zeigte den Mut eines geborenen Führers.“

„Daily Mail“ berichtet aus Berlin: Adolf Hitler, der deutsche Kanzler, hat sein Land gerettet. Rasch und mit unerbittlicher Strenge hat er Deutschland von Männern befreit, die eine Gefahr für die Eingetragten des deutschen Volkes und für die Staatsordnung geworden waren. Jetzt herrscht große Freude in Deutschland. Ein früherer Wind weht durch das Land. Niemand in der Geschichte Europas hat ein Herrscher mit so großem dramatischem Geschicklichkeit gehandelt. Hitlers Stellung ist jetzt viel fester, als sie jemals seit seinem Machtantritt gewesen ist. Das Volk ist allgemein erleichtert.

Hitler hat tatsächlich, aber mit riesigem Mut im besten Interesse des deutschen Volkes gehandelt. Dies ist die allgemeine Ansicht der Deutschen selbst und wird bestätigt durch die Tatsache, daß die verfassungsmäßige, nicht politische Reichsmehrheit Hitler ihre volle Unterstützung gibt. Das Blatt schließt: Es ist Tatsache, daß nichts in den letzten drei Tagen geschehen ist, was darauf hindeutet, daß das Hitler-Regime in seiner großen aufbauenden Aufgabe der Errichtung des Deutschlands, das das deutsche Volk will, verlagert.

Daß es jetzt auch unter den liberalen Presseorganen Blätter gibt, die in ihrer blinden Abneigung gegen das Regime in Deutschland die vom Führer durchgeführte Säuberungsaktion nicht im Sinne ihrer Politik, den Nationalsozialismus anzugreifen, ausbeuten, sondern versuchen, die Größe und Bedeutung der Maßnahmen sachlich zu würdigen, beweist der heutige Leitartikel des „Manchester Guardian“, in dem u. a. ausgeführt wird, General von Schleicher habe zweifellos nicht

Rundgebung anberaumt, die aber durch Präsenzverordnungen verboten worden war. Trotzdem erschienen etwa 500 Kommunisten auf der Straße und demonstrieren, indem sie die Polizei und Mobilmacht eingelegt wurde. Es kam zu Zusammenstößen, da die Rundgeber den Verboten der Mobilmacht in die Hände fielen und wie bei ähnlichen Anlässen üblich, alles Mögliche als Wurfgeschosse benutzten und Barrikaden errichteten. In der Hitze des Kampfes gelang es dem kommunistischen Bürgermeister des Ortes, die Mehrzahl der Rundgeber in den Festsaal des Rathauses einzulassen und eine einseitig-kündigende Propaganda-Rede zu halten, während die nichtsauberen Polizei draußen auf der Straße noch mit der Wiederherstellung der Ordnung beschäftigt war.

In Valenciennes wurden 18 Francisten (französische Faschisten) in Blaublondenuniform verhaftet. Sie waren in drei Kraftwagen nach Valenciennes gekommen, um Werbeplakate anzukleben. Man fand in

vergessen können, daß er mitgeholfen habe, drei Rangkler zu kürzen; er habe sich daher den nationalsozialistischen Radikalen zugewandt, um durch die SM wieder ins Amt zurückkehren. Er habe, wie es heißt, seine Angehörigen in Paris und London gehabt, die diplomatische und finanzielle Unterstützung zu erhalten versucht hätten. Dies war, so bemerkt das Blatt, die letzte Karte des schlaun Gläubigers, aber sie versagte. Im gegenwärtigen Augenblick scheint Hitler fester im Sattel zu sitzen als je. Die verbrecherischen Wahnsinnigen sind vernichtet worden.

Unter der Überschrift „Die elterne Hand in Deutschland“ schreibt „Daily Mirror“: Hitlers drastisches Vorgehen hat ohne Zweifel sein Ansehen verstärkt, besonders in der Jugend Deutschlands. Im Gegensatz hierzu stehen die „Morning Post“, „Daily Express“, „News Chronicle“ und der sozialistische „Daily Herald“, die die Ereignisse in Deutschland in völlig entstellter gehässiger Form behandeln.

Die Gläubiger-Telegramme des Reichspräsidenten an Hitler und Göring haben hier ungeheuren Eindruck gemacht. Hindenburg haßt Hitler (Hindenburg hat) steht im Festland auf den Plakaten der Zeitungstraktanten, die durch die Straßen Londons laufen. Die Blätter veröffentlichen auf der vordersten Seite in großer Aufmachung die Worte des Reichspräsidenten: „Sie haben das deutsche Volk gerettet.“ Allgemein wird auch die Erklärung des preussischen Ministerpräsidenten hervorgehoben, daß die Säuberungsaktion ihr Ende erreicht habe.

Was man in Dänemark sagt.

DNB Kopenhagen, 2. Juli.

Die letzten Ereignisse in Deutschland beherrschen die öffentliche Meinung in Dänemark so stark, daß alles andere in den Hintergrund tritt. Besonders das scharfe, rücksichtslose Durchgreifen des Führers und die rasche Durchführung der Säuberungsaktion hat hier großen Eindruck gemacht. Ausführlich gehen die Blätter die Erklärung von Ministerpräsident Göring vor der ausländischen Presse über die Gründe der Säuberungsaktion wieder.

Der Berliner Vertreter von „Dagens Nyheter“ hebt besonders die starke Stellung Hitlers und daneben die von Göring, Giebbels und Kriebel hervor. Festgestellt wird ferner, daß Hitlers Haltung den Respekt

Der Berliner Korrespondent der demokratischen „Politiken“ führt u. a. aus: Die Stimmung in Deutschland läßt sich in die Worte zusammenfassen: Hitler hat wieder richtig und klug gehandelt und das Ansehen der Regierung gesteigert. Sein Vorgehen hat ihm einen persönlichen Erfolg von unermeßlichem Ausmaß gebracht.

In der „Berlingske Tidende“ wird besonders auf die Sympathie-Rundgebungen für den Führer sowie darauf hingewiesen, daß in Deutschland überall Ruhe herrsche.

Italienische Bemerkungen.

DNB Mailand, 2. Juli.

Die oberitalienischen Zeitungen bringen noch keine eigenen Kommentare zu den Ereignissen in Deutschland. Sie beschränken sich auf eine ausführliche sachliche Berichterstattung ihrer Berliner Vertreter.

Der Berichterstatter des „Popolo d'Italia“ schreibt: Das nationalsozialistische Regime hat einen Aufstieg im Reim erlebt, der leicht in Revolution ausarten und unberechenbare Folgen hätte haben können. In Deutschland herrsche vollständige Ruhe und auch Berlin zeige nicht die geringste Beunruhigung.

Der „Corriere della Sera“ hebt hervor, daß die Regierung Hitler die Lage beherrsche. Hitler, der zu den Unterführern immer wohlwollend und tolerant gewesen sei, habe im Falle Röm eine sehr große Enttäuschung erlebt.

Auch die katholische Zeitung „Stella“ betont, daß die Regierung Hitler die Lage sei. Der Berliner Korrespondent der „Stampa“ schreibt, die NSDAP habe zweifellos in letzter Zeit eine Krise durchgemacht. Von dem jetzt unterdrückten Aufstand verläßt die Treue der großen Mehrheit unberührt. Der Berliner Generalstab des Blattes erwähnt auch die vollkommene Ruhe im Lande und betont, daß die Macht fest in den Händen der Regierung liege.

Die Turiner „Gazzetta del Popolo“ veröffentlicht den ersten Bericht unter der Schlagzeile „Solange Unterdrückung eines Komplottes“ gegen das Regime in Deutschland“ und hebt die Latkraft hervor, mit der das geschehen ist.

Schweizerische Stimmen über das reinigende Gewitter.

DNB Gené, 2. Juli.

Die Ereignisse in Deutschland werden von der gesamten Presse in größter Ausführlichkeit gemeldet und kommentiert. Je mehr Einzelheiten über die Vorgänge am 30. Juni bekannt werden, um so deutlicher spiegelt sich in der Presse der Eindruck wieder, daß die Maßnahmen des Reichspräsidenten und des preussischen Ministerpräsidenten wie ein reinigendes Gewitter die innere Lage Deutschlands geklärt und gefestigt haben.

Die Basler Nachrichten, deren Chefredakteur Dori sich gerade am 30. Juni in Berlin aufhielt, schreiben: „Die unerbittliche Schärfe und die beispiellose Wucht, mit der Reichspräsident Hitler und General Göring als Repräsentanten der auf eine ruhige, habituelle Entwicklung und Konsolidierung der politischen Verhältnisse hinstrebenden Richtung des Nationalsozialismus vorgehen, zeigen, daß die Staatsführung in harten Händen liegt und die Spekulationen „à la baisse“ keineswegs zugelassen werden können. Intriganten, Konfessionen und Habsburger würde die Luft zur Sabotierung ruhiger politischer Arbeit der nationalsozialistischen Regierung vorgehen sein. Für die außenpolitischen Dispositionen, die dem Deutschen Reich bevorstehen, kann diese innerpolitische Vereinigung klärend und beruhigend wirken.“

ihren Wagen Revolver, Munition und Gummiknüppel. Sie erklärten, diese Waffen zu ihrem persönlichen Schutz gegen politische Gegner mit sich geführt zu haben. Die 18 Francisten wurden nach ihrem polizeilichen Verhör wieder in Freiheit gesetzt. Es wird gegen sie ein Verfahren wegen unbefugten Waffentragens eingeleitet.

Der Schah von Persien auf der Heimreise.

Ilstanbul, 2. Juli.

Der Schah von Persien, der länger als er ursprünglich vorhatte, in der Türkei gewohnt hat, am Montagmittag Ilstanbul verlassen. Die Heimreise an Bord des türkischen Passagierdampfers „Ego“, der von zwei Torpedobooten begleitet wird, führt zunächst nach Trapezunt und von dort im Kraftwagen zur persischen Grenze, genau wie bei der Herreise. Der türkische Außenminister Tawfik Rushdi Bey gibt dem Monarchen das Geleit bis zur Grenze. Man hat den Eindruck, daß das lange Zusammensein des Schahs mit Mustafa Kemal Pascha zu einer türkisch-persischen Entente geführt hat.

Das „Acht-Uhr-Abendblatt“ in den Besitz der Belegschaft übergegangen.

DNB Berlin, 2. Juli.

Das „Acht-Uhr-Abendblatt“ veröffentlicht heute eine Erklärung der Belegschaft des Betriebes, in der es u. a. heißt: „Mit dem heutigen Tage übernimmt die Berliner Späthalt-Betriebsgemeinschaft GmbH — die bisherige Belegschaft des „Acht-Uhr-Abendblattes“ — die Herausgabe der Zeitung.

Unsere Betriebsgemeinschaft hat von dem bisherigen Verleger sämtliche Rechte des „Acht-Uhr-Abendblattes“ erworben, die auf die Betriebsgemeinschaft übergehen. Die Belegschaft und Geschäftsführer der „Acht-Uhr-Abendblatt“ GmbH, scheiden aus „freundschaftlicher Verständigung aus der Zeitung aus.“

In einer weiteren Bemerkung teilt das Blatt dann mit, daß es nunmehr, wie der Titel verspricht, tatsächlich in der achten Abendstunde erscheinen wird und nicht mehr wie bisher am frühen Nachmittag.

Die polnischen Ozeanflieger in Warschau gelandet.

DNB Warschau, 2. Juli.

Die polnischen Ozeanflieger Brüder Adamowicz landeten am Montag um 17.15 Uhr auf dem Warschauer Flugfeld gelandet. Auf dem ganzen Wege wurden sie von polnischen Militärflugzeugen begleitet. Auf dem Flugfeld hatten sich etwa 50.000 Menschen versammelt, die die Flieger begeistert begrüßten. Die Ozeanflieger führten im Kraftwagen zum Rathaus, wo sie durch den amerikanischen Botschafter, den Stadtpräsidenten von Warschau und Vertreter des polnischen Flugwesens begrüßt wurden. Für Dienstag ist ein Besuch der Flieger im Schloß vorgesehen.

Die Brüder Adamowicz haben ihren Plan, im Flug ohne Zwischenlandung von Harbours Grace auf Neufundland nach Warschau zu fliegen, nicht durchführen können. Ihre erste Landung haben sie auf einem französischen Flugplatz vorgenommen. Dann sind sie nach dem Pariser Flugplatz Le Bourget geflogen, von wo sie nach eiliger Vornahme einiger Reparaturen Sonntagmittag in Richtung Warschau wieder aufgetiegen sind. Sie mußten dann aber am Sonntag in der Nähe von Thiemendorf bei Krosno a. d. Oder wegen Benzinmangels erneut notlanden. Montag um 9.30 Uhr starteten sie in Thiemendorf wieder, doch mußten sie in Thoren wiederum notlanden, weil die Benzinleitung unbeschädigt geblieben war. Erst nach dieser vierten Unterbrechung ihres Fluges gelang es ihnen, nach Warschau zu kommen.

Großfeuer an der Wartburg.

Das Hotelgelände teilweise vernichtet.

DNB Eisenach, 2. Juli.

Am Montag nachmittag gegen 14 Uhr brach im Wartburg-Gasthof, der unmittelbar neben der Wartburg auf dem Wartburgberg liegt, aus noch unbekannter Ursache ein Großfeuer aus, das den Dachstuhl und die oberen Stockwerke des Hauptgebäudes vernichtete. Es gelang den Eisenacher Feuerwehren, unterstützt vom freiwilligen Arbeitsdienst, SM, Reichswehr und jugendlichen Helfern, das Feuer in einigen Stunden einzudämmen. Die Wartburg selbst war nicht gefährdet, so daß auch die Führungen in vollem Umfang geführt werden können. Ebenso wird der Gasthof seinen Betrieb aufrecht erhalten.

Die 500.000. Meile des „Graf Zeppelin“.

DNB Hamburg, 2. Juli.

Die 500.000. Meile wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf einer am 30. Juni in Buenos Aires begonnenen Rundreise von Südamerika nach Deutschland zurücklegen. Eine Riesenleistung ist mit dieser Rekordflieger erreicht, denn sie ist gleichbedeutend mit dem wagnisvollen Erdumflug am Äquator oder mit einer Hin- und Rückreise zum Mond mit dreifacher Mondumkreisung. Es ist die 370. Reise des Luftschiffes, auf der es diese Rekordflieger erreicht. Auf allen Fahrten hat der Zeppelin seinen Fahrplan mit vorbildlicher Pünktlichkeit einhalten können. Die vorgeschriebene Fahrzeit wurde auf keiner Strecke überschritten, vielmehr konnte häufig ein früherer Ankunftsstermin erzielt werden. So hat „Graf Zeppelin“ beispielsweise auf seiner vorigen Südamerikafahrt die Strecke Friedrichshafen-Buenos Aires in 62 Stunden zurückgelegt und damit die fahrplanmäßige Zeit um nicht weniger als 10 Stunden oder 15 v. H. gekürzt.

Im Fahrtenprogramm des Luftschiffes stehen für die kommenden Wochen zunächst zwei Schweizer Fahrten am 10. und 12. Juli, zu denen schon jetzt alle Plätze vergeben sind. Vom 21. Juli ab unternimmt der Zeppelin wieder mit vierzehntägigem Abstand Ballfahrten, Post- und Frachtfahrten nach Rio de Janeiro. Am 1. August wird die Deutsche Luftschiffahrt abwechselnd mit „Graf Zeppelin“ mit ebenfalls vierzehntägigem Abstand auf dieser Strecke eine Flugverbindung mit Bolivien herstellen, sobald alle acht Tage eine Schnellverbindung nach Südamerika für Postsendungen und alle vierzehn Tage für Passagiere besteht.

Wegen Beschimpfung der SA in Schutzhaft genommen.

DNB Neudlinghausen, 2. Juli.

Der Leiter der Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Münster in Neudlinghausen, Dr. Graf v. Stolch, teilt mit: „Ich habe den Baumeister Joseph Wenzel als Warendorfer in Schutzhaft genommen, weil er anlässlich der letzten Wagnisfahrten des Führers glaubte, die SA in geschäftlicher Weise beschimpfen und herabsetzen zu können.“

Beilage

Die Zeit

Harmonisch Erzeugt

Staatsamtshaus Montag mittags abgehender Darlegung Fragen der Wege

Die in revolution des Nährstandes Marktwirtschaft und einer Totalmal als unfähig Jahres ergibt, daß in der Tat Ordnung des Rettung des gestellt hat.

Damit aber für die weitere der deutschen Land auszurichten Umformung der men, daß jeder seines Standortes erzeugt, was er Markt, woran die

So kommen zwischen Erzeugnisse wird, je Verhältnis von S wieder Lebensge

Diese harmonis zeugungsverhältnis wirtschaftlich wie werden durch je geformten, aber in geschäftlichen hoch reibender Land volle Zuteilung an europäischen Orien Freundschaften er Ausfuhr zu g normlegend auf Handelsverträgen bereits praktisch in Ordnung des Re anderen Seite, daß den Kreis des be können.

Die Straßen

Aus dem nünnes ges zur Ord ergibt sich, daß die gung des deutsche hart geacht mer ernährungsmittele des Reichsfinanzmen, daß mit G bis zu 100.000 in besonders haus und mit ter Höhe, bei fängnis bis zu ein einer dieser Stra widerhandelt. Fe in geeigneten Fäll rechte, Stellung Gegenstände, öffent lung und Unterfa auf Zeit oder Dai

Reichsbau

Auf dem Don abend etwa 25.000 zum ersten Bar Darr. Dieser diesjährige

In den letzten den Deutschlands mit den Erbgibt Gebieten ergibt fi

Die Sicherung der Lebensfähigkeit des deutschen Bauerntums.

Harmonische Ausgleichung zwischen Erzeugung und Bedarf.

Ndz Berlin, 2. Juli.

Staatsamtsführer Dr. Reischle äußerte sich am Montag mittig gegenüber Vertretern der Presse in eingehender Darlegung über grundlegende agrarpolitische Fragen der Gegenwart. Er führte u. a. aus:

Die in revolutionärem Akt vollzogene Ausgliederung des Nährstandes aus der spekulativ-kapitalistischen Marktwirtschaft ist gelungen, gelungen in einem Tempo und einer Totalität, die die Geschichte vermutlich einmal als unfähig feststellen wird. Und die Bilanz eines Jahres ergibt, daß Zielsetzung und Erfolg sich decken, daß in der Tat diese Ausgliederung und Neuordnung des Marktes die wirtschaftliche Rettung des deutschen Bauerntums sichergestellt hat.

Damit aber ist erst einmal die Grundlage geschaffen für die weitere Aufgabe, nämlich die Erzeugung der deutschen Landwirtschaft in den einzelnen Zweigen auszurichten an den Bedarf. Durch bedingte Umsteuerung der Erzeugung werden wir dahin kommen, daß jeder bäuerliche Betrieb unter Berücksichtigung seines Standortes in breiter Vielseitigkeit zunächst das erzeugt, was er selbst braucht, und demnach das für den Markt, woran die übrige Bevölkerung Bedarf hat.

So kommen wir wieder zu einer Harmonie zwischen Erzeugung und Bedarf, die umso inniger wird, je mehr das einheitliche Zahlenverhältnis von Stadt zu Landbevölkerung sich ebenfalls wieder lebensgeheißiger gestalten wird.

Diese harmonische Ausgleichung der deutschen Erzeugungsverhältnisse wird aber auch eine weitere, volkswirtschaftlich wie politisch wichtige Folge haben. Wir werden durch sie auf allen Erzeugungsgebieten zu einem gewissen, aber in kritischen Zeitläufen nicht lebensgefährlichen hohen Bedarf an Erzeugnissen der Landwirtschaft kommen. Seine sinnvolle Zuteilung an die Bauernschaften, insbesondere des europäischen Ostens und Südostens wird uns politische Freundschaften erleichtern und unserer Industrie Ausfuhrwege eröffnen, wie dies tatsächlich in den normierenden auf unsere Initiative hin abgeschlossenen Handelsverträgen und Abmachungen der letzten Monate bereits praktisch als möglich erwiesen ist. Die Marktordnung des Reichsnährlandes gewährleistet auf der anderen Seite, daß diese Zufuhren den Markt und damit den Kreis des deutschen Erzeugnisses nicht mehr stören können.

Die Strafen nach dem Getreide-wirtschaftsgesetz.

Ndz Berlin, 2. Juli.

Aus dem nunmehr erschienenen Wortlaut des Gesetzes zur Ordnung der Getreidewirtschaft ergibt sich, daß Verstöße gegen dieses für die Brotversorgung des deutschen Volkes wichtige Gesetz entsprechend hart geahndet werden. Es kann nämlich der Reichsernährungsminister, soweit erforderlich, mit Zustimmung des Reichsfinanz- und des Reichsinnenministers bestimmen, daß mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 100.000 RM, oder mit einer dieser Strafen, in besonders schweren Fällen mit Zuchthaus und mit Geldstrafe von unbefristeter Höhe, bei fahrlässiger Zuwiderhandlung mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft wird, wer dem Gesetz zuwiderhandelt. Ferner kann neben einer Freiheitsstrafe in geeigneten Fällen auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Stellung unter Polizeiaufsicht, Einziehung der Gegenstände, öffentliche Bekanntmachung der Verurteilung und Unterjagung der Fortführung des Betriebes auf Zeit oder Dauer erkannt werden.

Reichsbauernführer Darré über die Erntelage.

DNB Bad Dürkheim (Pfalz), 30. Juni.

Auf dem Donnersberg versammelten sich am Sonntagabend etwa 25.000 Bauern der Pfalz und der Saarpfalz zum ersten Bauernkongress unter Reichsbauernführer Darré. Dieser hielt eine Ansprache, in der er über die diesjährige Erntelage folgendes sagte:

In den letzten Wochen habe ich mit in vielen Gegenden Deutschlands den Saatensatz angesehen. Verbunden mit den Berichten meiner Dienststellen aus den einzelnen Gebieten ergibt sich das Bild, daß auf dem reich-

testen Boden des Ostens sich die Trockenheit am deutlichsten zeigt, obgleich auch im Osten die Getreidefelder immer noch gut stehen. In Mitteldeutschland, insbesondere in Sachsen, ist der Wassermangel besonders stark, im Westen und Süden des Reiches ist im allgemeinen der Saatenstand gut. Die Unterschiedlichkeit der Boden- und Klimaverhältnisse unseres Vaterlandes haben hier für einen Ausgleich gesorgt, so daß wir volkswirtschaftlich im ganzen gesehen mit Ruhe dieser Ernte entgegen sehen können. Wo der einzelne Bauer und Landwirt besonders stark unter der Dürre zu leiden hatte, wird es Aufgabe der zuständigen Stellen sein, ihm in irgend einer Form helfend zur Seite zu stehen. Jedenfalls steht das Eine fest: die ernährungspolitische Lage Deutschlands gibt vorläufig zu Besorgnissen keinen Anlaß.

Wenn heute Gerüchte über Brotmarken und ähnliche Dinge verbreitet werden, dann handelt es sich bei diesen Unruhefaktoren entweder um Karren oder um verbrecherische Elemente.

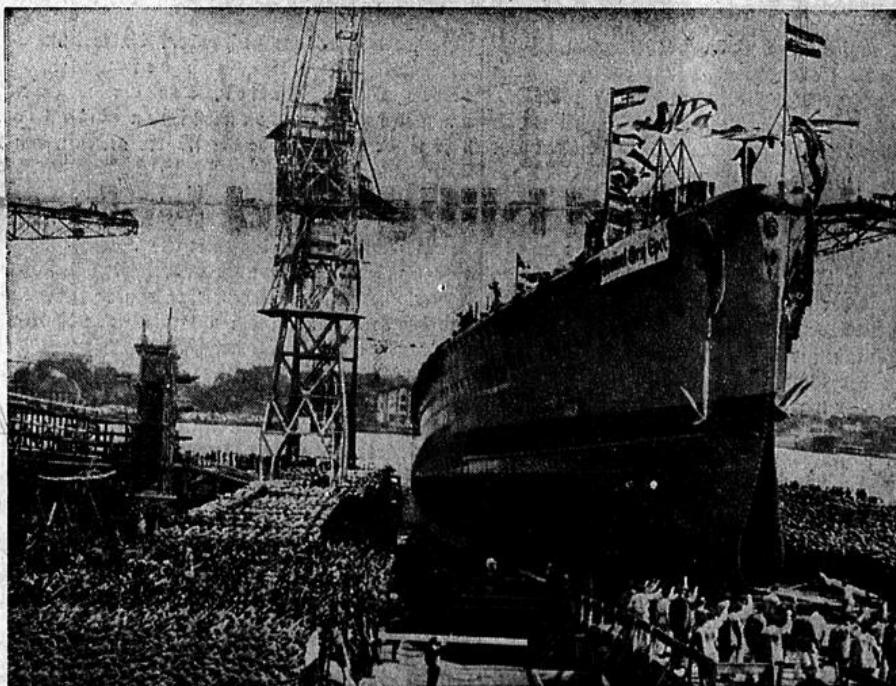
Bezahlter Urlaub jetzt auch für Landarbeiter.

Ndz Berlin, 2. Juli.

Im sozialen Neuaufbau des nationalsozialistischen Staates sind wiederum bedeutende Schritte vollzogen worden, die sich aus den soeben bekannt gemachten neuen Tarifordnungen von Treuhändern der Arbeit offenbaren. Insbesondere ist die Tarifordnung des Treuhänders für das Wirtschaftsgebiet Nordmark zu erwähnen, die für alle landwirtschaftlichen Betriebe dieses Bezirks eine Regelung trifft. Sie legt u. a. fest, daß nach einjähriger Beschäftigung in einem Betrieb allen männlichen und weiblichen Arbeitern ein Urlaub unter Fortzahlung des vollen Lohnes und des Deputates zu gewähren ist, und zwar nach einjähriger Beschäftigung zwei Tage, nach zweijähriger vier und nach dreijähriger sechs Tage. Für die Frauennarbeit in der Landwirtschaft wird in diesem Tarif festgelegt, daß Frauen in erster Linie Gelegenheit haben müssen, in ihrer Familie und in ihrem Hauswesen tätig sein zu können. Auf Frauen, die eine kinderreiche Familie haben, ist besonders Rücksicht zu nehmen. Auch die längeren Kündigungsfristen für die landwirtschaftlichen Arbeiter und Deputatisten sind hervorzuheben.

Aus der Reihe der übrigen Tarifverträge sei die Verordnung des Treuhänders Dr. Daesener in seiner Eigenschaft als Sonderbeauftragter für das ganze Bauergewerbe in Deutschland hervorgehoben. Allen deutschen Bauarbeitern wird danach für 1934

Die Taufe des Panzerschiffes „Graf Spee“



Am Sonntagabend erfolgte in Wilhelmshaven die Taufe des neuen Panzerschiffes „Graf Spee“, die durch die Lichter des Siegers von Coronel vollzogen wurde. Unser Bild zeigt den Augenblick, in dem der gigantische Röhrlern Leib des hoffnungsvollen Schiffes in sein feuchtes Element geht.

Verienzeit zugestanden, und zwar bei ununterbrochener Betriebszugehörigkeit von 30 Wochen in Höhe von vier Arbeitstagen, von 39 Wochen in Höhe von fünf Arbeitstagen.

Dr. ing. Puppe zum Rohstoffkommissar ernannt.

DNB Berlin, 30. Juni.

Der Reichswirtschaftsminister hat im Einverständnis mit dem Reichsstatthalter den Dr. ing. Puppe aus Düsseldorf zum Rohstoff-Kommissar im Reichswirtschaftsministerium ernannt.

Die Devisenlage zwingt zu sparsamer Verwendung ausländischer Rohstoffe und auch dazu, allen Möglichkeiten, heimische Rohstoffe zu gewinnen und zu verwenden, mit verstärktem Nachdruck nachzugehen. Beide Zielsetzungen müssen unter dem einheitlichen Gesichtspunkt stehen, die Güter der deutschen Industrie zu produzieren und damit auch ihre Absehbarkeit im Auslande nicht nur zu sichern, sondern möglichst zu steigern. Bei der Lösung der sich hieraus ergebenden Aufgaben soll der Rohstoff-Kommissar den Reichswirtschaftsminister tatkräftig unterstützen.

Es ist zu begrüßen, daß es gelungen ist, für diese verantwortungsvolle und bedeutsame Tätigkeit einen so hervorragenden Sachkenner wie Dr. ing. Puppe zu gewinnen, dessen wissenschaftliche Erfolge und praktische Erfahrungen ihn besonders geeignet erscheinen lassen.

Dr. Ing. Puppe ist am 14. April 1882 zu Oberhausen als Sohn des Walzmeisters Heinrich Puppe geboren. Nach einer mehrjährigen praktischen Tätigkeit als Walzmeister und Schlosser hat er die Technische Hochschule Charlottenburg besucht, 1905 und 1906 die beiden Prüfungen als Diplomingenieur mit Auszeichnung bestanden und 1909 die Prüfung für den Dr. Ing. erfolgreich abgelegt. In den Jahren 1910 bis 1918 war Dr. Ing. Puppe Inhaber eines Lehrstuhls an der Technischen Hochschule Breslau. Durch zahlreiche wissenschaftliche Vorträge und Veröffentlichungen wurde er schon damals weiteren Kreisen bekannt. Anschließend widmete er sich als Leiter industrieller Unternehmen der wirtschaftlichen Praxis. Unter anderem war er von 1919 bis Mitte 1925 als erster Direktor der Witkominer Bergbau- und Eisenhütten-Gesellschaft tätig. Seitdem hat er sich unter Beibehaltung enger Verbindung mit der Praxis, mit der er als Sachverständiger und Berater bedeutender industrieller Unternehmen des In- und Auslandes verbunden geblieben ist, wieder überwiegend wissenschaftlicher Arbeit gewidmet. Das Ergebnis seiner praktischen Erfahrungen, seiner Forschungsarbeiten und seiner zahlreichen Studienreisen hat er auch literarisch ausgewertet.

Dr. Ing. Puppe ist Kriegsteilnehmer; er gehört der SA und der NSDAP an. Er ist Ehrenbürger der Technischen Hochschulen Berlin und Breslau, sowie Ehrensenator der Technischen Hochschule Charlottenburg.

Ab 15. Juli: Provinz Berlin.

Ndz Berlin, 2. Juli.

Das „Gesetz über die Verfassung der Hauptstadt Berlin“ ist nunmehr verkündet worden. Danach wird, da das Gesetz mit dem 15. Juli 1934 in Kraft tritt, von diesem Termin ab die Reichs- und Landeshauptstadt Berlin auch die Aufgaben einer Provinz zu erfüllen haben. Berlin wird selbstverständlich nach dem Führerprinzip verwaltet. § 2 des neuen Gesetzes spricht aus: „Leiter der Hauptstadt Berlin ist der Oberbürgermeister.“ Im übrigen sei noch hervorgehoben, daß die Berufung des Oberbürgermeisters, der Bürgermeister und Beigeordneten nach Zustimmung mit dem Gauleiter der nationalsozialistischen Bewegung zu erfolgen hat und daß die Zahl der Ratsherren der Reichshauptstadt 45 betragen wird.

Hugenberg als Zeuge im Gereke-Prozeß.

DNB Berlin, 30. Juni.

In der Sitzung des Gereke-Prozesses am Sonntagabend wurde der frühere Vorsitzende der Deutschen Nationalen Volkspartei, Geheimrat Dr. Hugenberg, als Zeuge vernommen. Der Vorsitzende fragte ihn, ob er es für möglich halte, daß — wie die Verteidigung behauptet — der deutsche nationale Fraktionsvorsitzende Dr. Hugenberg am 26. Februar von Dr. Gereke eine Summe von 500.000 Mark entgegen genommen habe, und damit die von den Deutschen Nationalen bestimmte Kandidatur Duesterbergs zu sabotieren.

Geheimrat Hugenberg erwiderte, er halte ein solches Vorgehen aus seiner Kenntnis der Persönlichkeit Duesterbergs und aus ausläßlichen Gesichtspunkten heraus für ausgeschlossen.

Vorsitzender: Nun möchte ich an Sie, Herr Dr. Gereke, ein ernstes Wort richten! Sie haben hier gehört, daß der Zeuge es für ganz ausgeschlossen hält, daß Dr. Hugenberg die 500.000 Mark von Ihnen angenommen haben soll. Wenn an der Geschichte etwas nicht stimmt, vielleicht nur, was die Person betrifft, so würde ich Ihnen doch anheimstellen, aus jetzt zu sagen: „Nein, er war es nicht!“ Der Name ist hier in die Öffentlichkeit gegeben worden und sollte Dr. Hugenberg nicht derjenige gewesen sein, der dieses Geld empfangen hat — wenn es überhaupt jemand empfangen hat —, dann würde ich Ihnen doch bei aller Loyalität von Ihnen geübten Zurückhaltung anheimgeben, die wichtigsten negativen Erklärungen abzugeben, daß es Dr. Hugenberg nicht war.

Dr. Gereke erwiderte, er habe den Namen nicht in die Verhandlung hineingebracht, und er habe auch deutlich die Nennung von Namen zu verhindern versucht. Er habe aber die Zeugin daran nicht verhindern können.

Vorsitzender: Sie bleiben also auch jetzt dabei, daß Sie über den ganzen Komplex nichts sagen wollen? Sie wollen auch negativ nichts sagen, wenn etwa eine falsche Person beschuldigt würde?

Angeklagter Dr. Gereke: Wenn eine falsche Person beschuldigt würde, dann würde ich mich verpflichtet fühlen zu sagen, daß es sich nicht um diese Person handelt. Es ist klar, daß in dieser Beziehung meiner Discretion Grenzen gesetzt sind.

Nenes in Kürze.

In Berlin ist der 24. Kongress des Internationalen Vereins der Straßenbahnen, Kleinbahnen und öffentlichen Verkehrsunternehmen eröffnet worden. 500 Vertreter aus 24 Staaten sind anwesend.

Hamburgs alte Garde, die bekanntlich zu Fuß nach Berlin marschiert war, ist am Sonntag mit der Bahn nach Hamburg zurückgekehrt.

Zur Erinnerung an die vor 50 Jahren, am 5. Juli 1884, erfolgte erste Siftung der deutschen Flaggge auf afrikanischem Boden, wurde Sonntag mittig in Berlin am Ehrenmal Unter den Linden ein Kranz in den Reichsfarben niedergelegt; der Präsident des Reichskolonialbundes Gouverneur a. D. Eggelsen Dr. Schnee sprach hier nach stillem Gedenken einige Worte der Erinnerung an die Pioniere deutscher Kolonialgeltung.

In Goslar hat die 16. Bundestagung der deutschen Diplomlandwirte stattgefunden, deren Führer der Reichsführer der SS Himmler ist.

Nach einer Meldung aus Tokio ist es gelungen, die an der Küste von Korea durch Zusammenstoß gesunkenen japanischen Zerstörer „Mitsuki“ und „Anazuma“ (vier Tote und vier Verletzte) einzufischen.

Besondere Leistungen soll man ankündigen:

Die neue Rarität hat drei große Vorzüge:

feste elegante Packung
starkes volles Format
rein orientalische Tabake



Die neue

Rarität

nition und diese Waffen zu e Gegner mit sich urden nach ihrem iheit geseht egen unbefugten

auf der

mbus, 2. Juli.

länger als er ur- ilt, hat am Mon- n. Die Helmreihe s „Ego“, der von icht zunächst nach gen zur perfekten r klischee Augen- n Monarchen das Gindrud, daß das Muktaka Kemal en Entente

att“ in den ergegangen.

Berlin, 2. Juli.

“ veröffentlicht igt die Be-

ie Berliner haft. GmbH. „Wacht- und Abend-“.

on dem bis- e Rechte des rden, die auf ie Gesellschafts endoblat“ GmbH. ndigung aus der

das Blatt dann rpricht, tatsächlich rd und nicht mehr

lieger in det.

eschau, 2. Juli.

er Adamowicz n Warschauer anzen Wege wur- en begleitet. Auf Menschen verlam- ten. Die Ozean- haus, wo sie durch abpräsidenten von n Flugwens be- Wluch der Flieger

en Plan, im Flug race auf Neufund- urchführen können. einem französischen nach dem Pariser wo sie nach eiliger tagmittag in Kien- ind. Sie mußten n Thiemendorf bei ngels erneut not- en sie in Thiem- wiederum not- ge worden war. ihres Fluges ge- mmen.

artburg.

vernichtet.

enach, 2. Juli.

4 Uhr brach im telbar neben der gt, aus noch unbe- gt, das den Dachstuhl tgebäudes vernich- wehren, unterstützt Reichswehr und igen Stunden ein- war nicht ge- en in vollem Um- wird der Galthof

es „Graf

enburg, 2. Juli.

ustschiff „Graf in Buenos Aires merita nach eienleistung ist mit gleichbedeutend um lang am und Ruzewile Mondumkrei- e Luftschiffes. Auf allen Fahrten mit vorbildlichen e vorgeführte e schritten, vielmehr min erzielt wer- sweise auf seiner Friedrichshafen- igt und damit die r als 10 Stunden

es stehen für die weizer. Fahr- on jetzt ist alle b übernimmt der tstand Ballagier, Saneiro. Mit a abwechselnd mit ntägigem Abstand mit Postdienst eine Schnell- ta für Post- n Tage für

er SA in nen.

anien, 2. Juli.

den Regierungs- . Graf v. Stolz, iker Joseph aushaft ge- Maßnahmen des Weite beschimpfen

